

Abstract zur Masterarbeit von
Judith Thier

„Untersuchung der individuellen Kriminalitätsfurcht jugendlicher Schülerinnen und Schüler vor Gewaltdelikten in der Schule – Formulierung von Untersuchungshypothesen und Pretest mittels eines standardisierten Fragebogens“

Seit Beginn der 90er Jahre steht die Schulgewalt wie auch die Kriminalitätsfurcht im öffentlichen und kriminologischen Fokus. Trotz einer Vielzahl von Untersuchungen dieser komplexen Phänomene wurde bisher der Fragestellung, ob und in welcher Intensität sich die Schüler konkret vor der Schulgewalt fürchten, häufig nur am Rande vornehmlicher Täter- und Opferbefragungen betrachtet. Dabei ist die Untersuchung der Kriminalitätsfurcht Jugendlicher von besonderer Bedeutung, da sie nicht nur z.B. sinkendes Vertrauen in staatliche Instanzen oder verminderte Lebensqualität zur Folge hat - hohe Furchtwerte in der Adoleszenzphase sollen zudem auch von Bedeutung in späteren Lebensjahren sein.

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigte sich daher mit der Frage nach der Furcht der Schüler vor der Schulgewalt durch die Formulierung und Untersuchung von vier Hypothesen:

- 1. Mädchen haben eine höhere Kriminalitätsfurcht als Jungen*
- 2. Die Kriminalitätsfurcht ist abhängig von der besuchten Schulart*
- 3. Die Kriminalitätsfurcht ist umso höher, je häufiger Kriminalitätsnachrichten gesehen werden*
- 4. Die Kriminalitätsfurcht ist umso niedriger, je häufiger Gewaltmedien konsumiert werden.*

Die genannten Hypothesen wurden nach Darstellung des theoretischen Hintergrunds der Untersuchungsthematik anhand bisheriger wissenschaftlicher Erkenntnisse generiert. Ihrer Überprüfung diente ein entwickelter standardisierter Fragebogen, der selbst formulierte Fragen mit solchen aus bewährten Erhebungsinstrumenten vereinte und somit auf einer theoriereichen Operationalisierung beruhte. Berücksichtigt wurden bei der Fragebogenentwicklung zudem bekannte Probleme bei der Messung von Kriminalitätsfurcht. Die Hypothesen und der entwickelte Fragebogen wurden in der Masterarbeit getestet:

Der Fragebogen wurde durch die Befragung von insgesamt 154 Schülerinnen und Schüler einer Haupt-, einer Realschule und eines Gymnasiums, die bereits eine echte Zufallsauswahl der Zielpopulation darstellten, unter den realistischen Bedingungen einer Haupterhebung erstmals angewandt. Diese Befragung erhielt ihren Pretest-Charakter durch eine offene Frage am Ende des Fragebogens sowie eine Diskussion mit den Schülern hinsichtlich ihrer Motivation, Verständnis der Befragung und möglicher Kritik am Fragebogen.

Die Ergebnisse des Pretests resultierten aus der Auswertung der Fragebögen und der Analyse der Gruppendiskussion:

Die durch die Schülerbefragung erhobenen Daten wurden aufbereitet und mittels des Statistikprogramms SPSS deskriptiv und statistisch analysiert, um die zuvor genannten Hypothesen zu überprüfen. Die Gruppendiskussion sowie die offene Frage am Ende des Fragebogens dienten der Qualitätsverbesserung des Fragebogens. Mithin wurde der Fragebogen anhand der Pretestergebnisse präzisiert und modifiziert, so dass er als Grundlage für spätere Haupterhebungen dienen kann. Diese sind notwendig für neue Erkenntnisebenen hinsichtlich der Furcht vor der Schulgewalt, die Anstoß für Kriminalitätspräventions- und Bekämpfungsstrategien geben können.